

Weizen 76 Rg., gefund...
und trocken 167,5, Safes...
Weizenmehl, feinst, Spez...
Spezial 0 42,75-43,5...
-7,90, Roggenmehl 7,75...
fallender Qualität ent...

1 Döfse, 5 Bullen, 7...
(10) Schweine, Preisen...
2, 46-48 (unv.), Junge...
Kühe 1, 32-36 (unv.),...
-72), 2, 64-67 (unv.),...
(56-59). Verkauf des...
mäßig beliebt.

50-720, leere 350-480...
640, Jungvieh 210-375...
Kühe 380-520, Kalb...
ere 745-1350 M.

ne 25-42. — Buchan...
r: Milchschmeine 25-37...
er 55-75 M.

im Leonhardsplatz, 10...
40 RM. für 1 Str.

ändert sich nach der...
tet, je mehr Drapier...
e Länge und Breite...
ist die Ausgestaltung...
ummer der „Eleganz...
Sie gibt Ihnen geg...
des dem jeweiligen...
angepassten, fortre...
eitemer Sinne stets,

schreibens in dem...
nen Sie schätzen? —...
gauber — Die Land...
ungen am Gardasee...
Der Hungermarsch...
er Indianer — Eine...
t in Hoppegarten —...
interessante Bilder...
er Woche! Für 50 S...
ld.

ermeister, 68 Jahre...
derite Schwent, geb...
falzgrafenwei...

chdrucks steigt langsam...
ber über England lieg...
ag zeitweise aufheiterne...
u erwarten ist.

men Sie garantiert...
epatentsache...
arten, Reise, Sport, Verkehr...
ichte oder Länderbesitze das...
lungen abgegeben. Off. von...
Patentverwertungsgesellschaft

repreter gesucht

Junger tüchtiger Kauf...
ann findet durch provi...
sionweise Vertretung und...
such von Gewerbe...
betrieben und Fabriken...
hen Verdienst.

Anfragen an 473...
avid Röcker...
General-Vertretung...
eudenstadt...
Bahnhofstrasse 24.



die drei,

n,

lbi" sei

n!

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
„Lere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1,60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober...
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezelle 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 195

Begründet 1827

Freitag, den 22. August 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Arbeitsbeschaffungsprogramm

Die Reichspost gibt 125 000 Arbeitslosen Brot

Berlin, 21. August. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist nunmehr die Vergebung der Lieferungen durch die Deutsche Reichspost zu einem gewissen Abschluss gelangt.

Für 200 Millionen Mark neue Aufträge sind an die deutsche Wirtschaft gegeben worden, was einer Jahresbeschäftigung von rund 125 000 Arbeitslosen entspricht. Fast durchweg ist eine Preisenkung von 10 v. H., zum Teil darüber hinaus, erzielt worden.

Von den Aufträgen entfallen rund 132 Millionen Mark auf die Schwachstromindustrie, 23 Millionen Mark auf die Maschinenindustrie, 20 Millionen Mark auf Bauten, der Rest auf übrige laufende Beschaffungen für Betriebszwecke.

Die Schwachstromindustrie (Telegraphenbau, Fernsprecheinrichtungen, Kabel- und Rundfunkindustrie), die seit einem Jahr in einer rückläufigen Preisbewegung steht, hat Preisnachschuß bis zu 12 v. H. eingeräumt. Die Kraftfahrzeugindustrie verstand sich zu einer Preisenkung von 10 v. H. Die Bestellung von Gegenständen des laufenden Betriebsbedarfs wurde von einem Preisnachschuß von 10 v. H. abhängig gemacht, der auch zugestanden wurde. Neue Bauten werden nur mehr vergeben, wenn ein Preisnachschuß von mindestens 10 Proz. gegeben wird.

Diese Forderung ist bisher von dem beteiligten Baugewerbe fast allgemein angenommen worden. Schwierigkeiten ergaben sich lediglich bei der Vergebung der Zement-Lieferungen. Hier trat indes eine Reihe von Firmen auf, die von sich aus der Deutschen Reichspost Angebote machten, die erheblich unter den Preisen des Zementkartells lagen, so daß das Zementkartell bis auf weiteres ausgeschaltet ist. Dagegen hält das Zementkartell an seinen Preisen, die erheblich über den Preisen gleichwertiger Bodenbeläge sich bewegen, fest. Zementum wird daher bei den neuen Bauten der Deutschen Reichspost bis auf weiteres im allgemeinen nicht mehr verwendet werden. Der außergewöhnliche Rückgang der Preise auf dem Rohgummimarkt, die zurzeit nur mehr 16 Prozent der Friedenspreise betragen, führte zu Preisverhandlungen mit den Firmen der Gummireifenindustrie, von denen die Mehrzahl bisher einen Preisnachschuß von 10 Prozent zugestanden hat.

Die Verhandlungen über weitere Senkung der Preise werden von der Deutschen Reichspost mit sämtlichen für ihre Lieferungen in Betracht kommenden Firmen fortgesetzt.

Immer wieder schöne Worte!

„Einigung“ — und das Bürgertum weiß nicht, wo es hingehört!

Wahlrede des Prälaten Kaas

Breslau, 21. August. In einer Wahlversammlung sprach gestern abend Prälat Kaas, der Vorsitzende der Zentrumsparlei. Er führte u. a. aus: Politik sei die Kunst des Erreichbaren, und wer seinem Volk mehr verspricht, als er angesichts der Kräfteverteilung halten könne, der möge es vielleicht ehrlich meinen, aber er irre. Das Zentrum sei wegen seines anfänglichen Widerstands gegen den Youngplan scharf angegriffen worden. Bei der Prüfung der Frage, ob Deutschland im Stande sei, das Reich in nächster politisch und wirtschaftlich durchzuhalten, sei das Zentrum leider zu der Feststellung gekommen, daß dies nicht möglich sei. Deshalb habe das Zentrum dem Youngplan zugestimmt. Dr. Brüning habe einen Notstand festgestellt und zu den Mitteln gegriffen, die durch die Reichsverfassung für solche Fälle zur Verfügung stehen.

In diesem Augenblick werde der Artikel 48 als ein Blümchen „Nähr“ mich nicht an“ ausgelegt. Brüning habe mit sich selbst gekämpft. Aber das deutsche Volk wolle geteilt sein, ob mit Artikel 48 oder ohne Artikel 48. Das Zentrum sei kulturell-konservativ. Aber nichts liege ihm ferner, als die Frage der Regierungsform zu einem Gegenstand der Verheißung zu machen; wer verlangt, daß das Zentrum staatspolitisch reaktionär werden solle, der werde auf eine grantigere Mauer stoßen. Beim Zentrum sei der demokratische Gedanke in guter Hut. Es denke nicht daran, auf diktatorischem Weg das Volk um seine Rechte zu betrügen. Es geht nicht nur um Finanzen und Steuern, um Young- oder Dawesplan, um Osthilfe oder Revision der Friedensverträge. Das Notwendige sei, daß das deutsche Volk innerlich gesunde, daß es fähig sei, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Reichsliste von Landvolkpartei und Konservativen

Berlin, 21. August. Der Vorstand der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei hat die Reichswahlliste festgelegt. An der Spitze der Kandidaten stehen der Parteivorstandende Höfer-Thüringen, Minister Schiele, Dr. Genede, Vorsitzender des Deutschen Landvolkvereins, und Hepp, Vorsitzender des Reichslandvolkbunds.

Zwischen Landvolkpartei und Konservativen der Volkspartei wurde eine gemeinsame Reichsliste vereinbart. Die ersten zehn Stellen nimmt die Landvolkpartei, die nächsten zehn die Konservative Volkspartei ein, dann folgt in gleichmäßigem Wechsel je auf einen Landvolkvertreter ein Konservativer. Die Reststellen sollen ausschließlich der Konservativen Volkspartei zugut kommen.

„Keinesfalls mit den Sozialdemokraten“

Reichsminister Dr. Brüning hatte in einer Zentrumsversammlung in Böhlen gesagt, es sei möglich, daß demnächst Trepiranus (Kons.) und Breitscheid (Soz.) in einer Regierung sitzen. Dazu schreibt die Pressestelle der Konservativen Volkspartei, die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben sei keinesfalls mit den Sozialdemokraten möglich. Die Sozialdemokraten haben ihre Regierungsunfähigkeit so gründlich bewiesen, daß neue Versuche mit ihnen nicht mehr unternommen werden können. Sollten solche Versuche von anderer Seite dennoch un-

nommen werden, so würde die konservative Volkspartei diese Versuche aufs Schärfste bekämpfen.

Die Reichsliste der Staatspartei

Berlin, 21. August. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist der frühere Führer der Demokratischen Partei, Dr. Koch, nun doch noch auf die Reichsliste der Staatspartei gesetzt worden. Die beiden folgenden Plätze nehmen Bornemann (Sungd.) und Frau Bäumer ein.

Gemeinsamer Wahlausruf der Volkspartei, Wirtschaftspartei und der Konservativen

Berlin, 21. August. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht einen von der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei erlassenen gemeinsamen Wahlausruf. Der Ausruf besagt kurz, daß die Parteien an dem vom Reichspräsidenten v. Hindenburg begonnenen Reformwerk auf finanziellem, sozialem, wirtschaftlichem und staatlichem Gebiet und seiner Sicherung und Erweiterung festhalten. Sie halten eine Durchführung für das dringendste Gebot der deutschen Innenpolitik. Darüber hinaus aber werden die Parteien bei voller Aufrechterhaltung ihrer politischen und organisatorischen Eigenart und Selbstständigkeit dafür Sorge tragen, daß auch im künftigen Reichstag die Grundlagen parlamentarischer Zusammenarbeit zur Durchführung dieses Hindenburg-Programms geschaffen werden.

Dr. Scholz hat den gemeinsamen Ausruf der Staatspartei zugestimmt mit der Anfrage, ob sie zur Mitunterzeichnung bereit wäre. Die Antwort soll bis Freitag vormittag gegeben werden. Der zuständige Ausschuß der Staatspartei trat am Donnerstag nachmittag zur Beschlußfassung zusammen.

Die Wirtschaftspartei tut nicht mehr mit

Zu den Sammlungsverhandlungen erklärt der zweite Parteivorstandende der Wirtschaftspartei, Abg. Colosser, diese Unterhaltungen zwischen Dr. Scholz, Trepiranus und Sachsenberg (Wirtschaftspartei) bedeuteten eine rein persönliche Fühlungnahme. Die Wirtschaftspartei habe nicht die Absicht, an irgendwelchen gemeinsamen Schriften der angebotenen Art teilzunehmen.

So mußte es kommen:

Brüssel, 21. August. Hier fand in den letzten Tagen eine Tagung des Internationalen Studentenverbands statt. Von Anfang an herrschte gegen die deutschen Teilnehmer und Vertreter anderer Nationen, die mehr zu den Deutschen hielten, eine feindselige Stimmung, die sich in verschiedenen Schritten äußerte. Eine Abordnung kroatischer Studenten wurde sogar auf Belgieben von französischen und belgischen Studenten aus Belgien ausgewiesen, weil sie angeblich an einer „deutsch-slawisch-kroatischen Verschwörung“ beteiligt seien. In der Sitzung vom 20. August ergingen sich nun politische und ethnische Studenten in den größten Beleidigungen gegen die Deutschen, ohne daß der französische Vorsitzende, Saurin, einschritt. Die Beschwerde der

Tagespiegel

In Berlin verlautet, der Chef der Obersten Heeresleitung würde auf 1. Oktober oder spätestens 1. Dezember d. J. zurücktreten. An seine Stelle würde Generalmajor v. Hammerstein treten. Es ist aber richtig, daß jetzt noch kein Rücktrittsgesuch Hines vorliegt.

Die Hauptleitung der Wirtschaftspartei erklärt, der gemeinsame Wahlausruf der Deutschen Volkspartei, der Konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, der erst am Freitag, oder Samstag hinausgegeben werden sollte, sei ohne Wissen und Willen der Wirtschaftspartei vorzeitig veröffentlicht worden. Der Reichsausschuß der Partei werde am 26. August zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

In verschiedenen polnischen Städten wurden — wohl auf amtliche Veranlassung — deutschfeindliche Kundgebungen wegen der Trepiranusrede veranstaltet.

Auf der internationalen Landwirtschaftstagung in Ithaka (St. Neupork) erklärte der bekannte Volkswirtschaftler Prof. Dr. Sering von der Berliner Universität, es sei ganz undenkbar, daß Deutschland den Youngplan erfüllen könne. Er müsse abgelehnt und alle internationalen Verpflichtungen aus dem Weltkrieg aufgehoben werden. Anders lasse sich die gegenwärtige Weltkrise nicht beseitigen. Der Vorsitzende der Britischen Landwirtschaftsgesellschaft, Athby, führte aus, für die Lösung der internationalen Wirtschaftskrise sei die Aufhebung des Youngplans und die Verminderung der amerikanischen Forderungen an die ehemaligen Verbündeten Voraussetzung. Der Youngplan werde 1932 oder spätestens 1933 zusammenbrechen.

Neueste Nachrichten

Abbau beim Statistischen Reichsamt

Berlin, 21. August. Das Statistische Reichsamt wird in der nächsten Zeit 350 Angestellte entlassen. Davon sind 178 Stellen im Reichshaushaltsplan gestrichen worden, 170 Stellen erübrigen sich nach der amtlichen Mitteilung, weil die einschlägigen Arbeiten erledigt seien bzw. ganz wegfallen. Ein Teil der gekündigten Angestellten soll noch einige Zeit beschäftigt werden.

Mißbrauch der Neuroder Unterfrüchtungen

Berlin, 21. August. Kürzlich wurde gemeldet, daß die Unterfrüchtungen, die für die Hinterbliebenen der im Neuroder Bergwerk verunglückten 151 Bergleute in großem Maß mißbräuchlich für andere Zwecke verwendet worden seien. Von den Behörden war darauf eine beruhigende Mitteilung veröffentlicht worden. Das von Stegerwald gegründete Blatt „Der Deutsche“ greift die peinliche Angelegenheit aber erneut auf und fordert den Arbeitsminister auf, sofort energisch einzugreifen und dafür zu sorgen, daß die bedeutenden Summen zu den Zwecken verwendet werden, für die sie gegeben wurden.

Sprengstoffanschlag auf das Gewerkschaftshaus

Hannover, 21. August. Heute früh ist im hiesigen Gewerkschaftshaus ein Paket niedergelegt worden, das später aufgefunden und geöffnet wurde. In dem Paket befand sich eine Höllemaschine, die sorgsam konstruiert war und als Sprengkörper eine Granate mit einem hochbrillanten Sprengstoff enthielt. Durch einen glücklichen Umstand hat das automatische Werk der Höllemaschine verlagert und die Explosion ist unterblieben. Der Täter ist bis jetzt unbekannt.

Amerikanische Ansprüche auf den Südpol

Washington, 21. August. Amerika will seine Ansprüche auf die von der Byrd-Expedition entdeckten Gebiete in der Nähe des Südpols wie im Staatsamt verlautet, so schnell wie möglich geltend machen. Sobald die nötigen technischen Angaben zur Verfügung stehen, sollen diese Ansprüche auf dem üblichen diplomatischen Wege den Mächten bekanntgegeben werden. Die Vereinigten Staaten stützen sich hierbei zum Teil auf die Tatsache, daß die Entdeckungen von amerikanischen Offizieren gemacht wurden.

Deutschen wurde vom ersten Ausschuß mit 12 gegen 8 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Die Deutschen erklärten hierauf in einem Schreiben, daß die deutsche Studentenschaft die Beziehungen zum Internationalen Studentenverband abbrechen. Gleichzeitig legte der Leiter des Amtes für Leibesübungen der deutschen Studentenschaft, Diplomingenieur Hinz, Berlin, sein Amt als zweiter Vorsitzender der Schwervereinigung des Internationalen Studentenverbands nieder.

Diese neue Demütigung der deutschen Studentenschaft und Deutschlands hätte erpart werden können, wenn man sich in Deutschland mehr darüber klar wäre, daß derartige „internationale“ Verbindungen ebenso wie der Völkerverbund nichts sind, als Organe Frankreichs und seines Anhangs. Schon vor den deutschen Studenten haben übrigens aus ähnlichen Gründen auch die Italiener, Spanier und die Südendeutschen die Verlammlung in Brüssel verlassen.

Württemberg

Stuttgart, 21. August

Hugenberg spricht. Wie wir hören, wird Dr. Hugenberg am 4. September in einer Bahverammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Stuttgart sprechen.

Auswärts tödlich verunglückt. Der Kriminalkommissar Friedrich Groß beim Polizeipräsidium Stuttgart, gebürtig aus Triftshausen bei Crailsheim, stieß, als er die Straßengabelung Hattenhofen-Zell-Bezgenriet mit dem Fahrrad passierte, auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen auf. Dabei erlitt er einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz nach dem Zusammenstoß starb.

Affen und Löwen. Im Affenparadies am Kochenhof in Stuttgart tummelt sich ein Dutzend junger Löwen zusammen mit einem Rudel Affen. Die berühmte „affenartige Geschwindigkeit“ kommt dabei besonders zur Geltung, denen die Könige der Wüste durchaus nicht gewachsen sind. Das einzigartige Schauspiel lockt täglich zahlreiche Beobachter an.

Verzweiflungstat. Ein in der Reinsburgstraße wohnender Stuttgarter Geschäftsmann suchte heute nacht sich, seine Frau und seine beiden Kinder mit Gas zu vergiften. Im Stauwerk darüber wurde gegen Morgen eine Frau wach und bemerkte den Gasgeruch. Sie benachrichtigte die Polizei und die Feuerwehr, die nach dem Eindringen in die Wohnung die ganze Familie bewußlos vorfand. Kinder und Eltern wurden in das Katharinenhospital übergeführt. Wie die Südde. Ztg. berichtet, besteht bei allen vier Personen Lebensgefahr nicht mehr. Der Grund der Tat ist in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Familie zu suchen.

Räuberlicher Überfall. Morgens gegen 5 Uhr wurde auf der Straße zwischen Wangen und Gaisburg ein Angestellter einer Stuttgarter Viehhandelsagentur, der sich auf dem Weg zum Städt. Vieh- und Schlachthof befand, von zwei Burken überfallen und zu würgen versucht. Er setzte sich jedoch kräftig zur Wehr und zusammen mit einem von Gaisburg kommenden Arbeitsmann konnten die beiden Stroche in die Flucht geschlagen werden. Leider konnten sie unerkannt entkommen. Der Überfallene trug Kratzwunden am Hals davon.

Auto fährt in einen Laden. Ein mit Vollgas die Alexanderstraße hinauffahrendes Personenauto fuhr über den Bürgersteig hinweg und stieß mit großer Wucht auf das Geschäftshaus der Alexander- und Pfisterstraße, zertrümmerte die Türe des dort befindlichen Kolonialwarenladens und kam, in den Laden hineintragend, zum Stehen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand.

Cannstätt, 21. August. Verumpfungsgesfahr für den Wasen. Die Einwirkungen des vielen Regens machten sich besonders unangenehm bemerkbar auf dem Cannstätt Wasen. Dort halten, wie die Cannstätt Zeitung berichtet, die Redämme nicht ganz dicht. Da der Wasserpegel über dem Niveau des Wasens liegt, kann das Wasser leicht durchsickern. Hätte man dies vermeiden wollen, so hätte man die ganze Sole betonieren müssen. Die Kanalisationsarbeiten nehmen inzwischen ihren Fortgang; man will einer Verumpfung des Hauptteils des Festplatzes vorbeugen.

Das Schicksal des Wilhelmtheaters. Das Wilhelmtheater ist vom Staatsrentamt an eine Schallplattenfabrik vermietet worden, die das durch seine vorzügliche Akustik hierfür besonders sich eignende Theater zu den künstlerischen Aufnahmen für ihre Schallplatten verwenden wird und diesen Betrieb dort bereits aufgenommen hat.

Schwaigern, 21. August. Jagdglück. Vom Anst. aus erlegte Graf v. Waldstein im Gräf. v. Reippergschen Jagdrevier Hagstumpen ein Wildschwein (Bache) im Gewicht von 148 Pfund.

Waiblingen, 21. August. In's Auto gesprungen. Von spielenden Kindern sprang eines vor einem die Zwerchgasse passierenden Lastkraftwagen über die Gasse und in den Lastkraftwagen hinein. Dem Fahrer gelang es, den Wagen zum Stehen zu bringen, ehe die Hinterräder das Kind erfassen konnten. Es wurde an Stirn und Hinterkopf schwer verletzt. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Ulm, 21. August. Ballonbeobachtung. Ein Registrierballon mit Korb, unbemannt, mit der Aufschrift „U.S.A. Rad.“, kam am Mittwoch nachmittag, nach 4 Uhr, von der Wilhelmshöhe aus in etwa 400 Meter Höhe beobachtet werden. — Versuche mit Luftenbord-Preßluftantrieb wurden am Mittwoch nachmittag bei Göggingen auf der hochgehenden Donau vorgenommen. Eines der zwei beladenen Boote kenterte, bei dem andern gelang der Versuch. Beide Boote waren unbemannt.

Ummendorf, 21. August. Vermögner Opfer des Diebstahls. Der berichtete Opfer des Diebstahls hat sich anscheinend gut gelohnt, denn am letzten Montag wiederholte der Gauner seinen Besuch auf dem hiesigen Kreuzberg. Diesmal erbrach er den Opferstock in der sogenannten Nagarethgrotte. Der Dieb erhoffte wohl im Hinblick auf den zahlreichen Besuch am Sonntag auch diesmal einen guten Erfolg seines Raubzuges.

Dielenheim, 21. August. Bei einem schweren Gewitter fuhr eine Art Kugelblitz mit heftigem Einschlag hernieder, der an verschiedenen Gebäuden Schaden anrichtete. Betroffen wurde der Dachstuhl in der Stadtwirtschaft und in der Apotheke, sowie das Kamin der Bäckerei Wolber, an dem mehrere Steine zertrümmert wurden; auch die elektrische und die Fernsprecheinrichtung wurden mehrfach beschädigt.

Welzheim, 21. August. Verhaftung. Vor einigen Wochen wurde auf der unteren Bausche eingebrochen. Der Dieb drang bei Tag in das unversicherte Haus ein und entwendete eine goldene Uhr. Den hiesigen Landjäger ist es gelungen, den Einbrecher festzunehmen. Es ist ein gewisser Wanner, der schon einige strafbare Handlungen begangen hat.

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. August 1930.

Es kommt weniger darauf an, was, als wie man weiß. Frhr. v. Feuchtersleben.

Vom Urlaub zur Arbeit

Für die große Mehrzahl der Bevölkerung sind die Tage des Sommerurlaubs und der Badereise vorüber. Neu gestärkt ist man zu frohem Schaffen wieder in die Heimat zurückgekehrt. Treten aber manchmal schon nach kurzer Zeit Müdigkeit und Beschwerden wieder ein, dann pflegt man häufig zu folgern: „Die Kur hat wieder nichts genützt“. Der Wechsel der Tätigkeit und Umgebung, die zweckmäßige Ernährung, der ausweichende Schlaf, das tägliche Baden in verschiedenen Heilquellen, alles dies verfehlt meist nie seinen Zweck, wenn es auf Anraten des Arztes vorgenommen wurde. Wer aber glaubt, daß eine vierwöchige Kur ausreicht, um dann die übrigen 11 Monate des Jahres gegen die Gesundheit wie ebendam wieder jünger zu dürfen, der mag sich auch über das Wiederauftreten früherer Beschwerden nicht wundern. Zunächst vermeide man einen zu scharfen Wechsel zwischen Urlaub und Arbeit. Man kehre nicht erst am Abend vor dem Urlaubsende heim, sondern möglichst schon etwas früher. Ganz falsch ist es, sich im Gefühl vermehrter Arbeitskraft Hals über Kopf in die Arbeit zu stürzen, um alles Vorgebliebene womöglich in wenigen Tagen aufzuarbeiten. Maßhalten und zweckmäßige Verteilung der Arbeit für die Erhaltung der im Urlaub wieder gewonnenen Kräfte ist vielmehr von ganz besonderer Bedeutung. Wenn im Urlaub das Liegen und Baden gut getan, der versuche, wenigstens noch eine Zeit lang, zu Hause das gleiche. Für regelmäßige und ausreichende Nachtruhe kann man auch zu Hause Sorge tragen und im Essen und Trinken, entsprechend ärztlicher Vorschrift, sich so verhalten wie im Kurort. Auch zu Hause kann man Luft- und Sonnenbä-

Die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Anklage der nationalsozialistischen „Zellenbildung“

Aus Berlin wird halbamtlich berichtet: Das Reichsgericht wird sich im nächsten Monat mit einem außerordentlich interessanten Straffall beschäftigen. Der Prozeß dürfte wertvolle Aufklärungen über die nationalsozialistischen Zellenbildungsvorgänge in der Reichswehr bringen. Wie erinnerlich, wurden im Frühjahr d. J. in Ulm drei junge Reichswehroffiziere verhaftet: Oberleutnant Hans Wendt, Leutnant Ritter Scheringer und Leutnant Hans Lubd, alle drei vom Feldartillerie-Regiment Nr. 5. Oberleutnant Wendt hat inzwischen seinen Abschied genommen und ist Beamter bei der Nationalsozialistischen Partei in Kassel geworden.

Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie 1. es versucht haben, im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach die Verfassung des Deutschen Reichs gewalttätig zu ändern, 2. den Versuch gemacht zu haben, Militärpersonen aufzufordern und anzuregen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, 3. durch mündliche Aeußerungen Mißvergnügen in Beziehung auf den Dienst unter ihren Kameraden erregt zu haben, 4. vorzüglich einen dienstlichen Befehl nicht befolgt und eine Gefahr für die Schlagfertigkeit der Truppe herbeigeführt zu haben.

Die Ermittlungen der Anklagebehörden haben ergeben, daß die drei Offiziere im Kreis ihrer Kameraden und anderer Bekannter oder Freunde vielfach politische Fragen besprochen haben, obwohl „Politik in der Reichswehr verboten“ ist. Sie haben bei ihren Unterhaltungen wiederholt die Auf-

fassung vertreten, daß der Geist der Wehrhaftigkeit im Heer und Volk nicht genügend gefördert werde und daß auf eine „nationale Erneuerung“ hingearbeitet werden müsse. Die Politik der Reichsregierung und des Reichswehrministeriums (Gröner) sei diesen Bestrebungen abträglich, nur die nationalen Verbände können die nationale Erneuerung erreichen. Als besonders verhängnisvoll wurde von ihnen und ihren Freunden der Rücktritt des Generals von Seeck und des Reichswehrministers Gessler empfunden.

Am Tag Allerheiligen 1929 führten die Offiziere gemeinsam nach München und suchten dort den Schriftleiter des (nationalsozialistischen) „Wöllischen Beobachters“ auf, dem sie ihre Wünsche vortrugen. Bei einer mehrere Stunden währenden Unterhaltung kam man überein, daß die Offiziere zunächst innerhalb ihres Truppenteils für den von ihnen ausgesprochenen Gedanken wirken, dann aber auch bei befreundeten Regimentern Anhänger werben sollten. Nach Ulm zurückgekehrt, begannen die Angeklagten im Sinn dieser Besprechung zu wirken und auch an anderen Orten für ihre Absichten sich zu betätigen. Durch die Meldung eines ins Vertrauen gezogenen Offiziers erhielten die vorgelegten Kommandostellen Kenntnis von den Plänen, worauf die Verhaftung der Angeklagten angeordnet wurde.

Der Prozeß wird voraussichtlich öffentlich verhandelt werden und mehrere Tage in Anspruch nehmen, da zahlreiche Zeugen geladen sind.

Der Schuß in der Nacht

JAGDLICHER KRIMINALROMAN von H. A. von BYERN
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 23)

Durch die dämmernde Stille klang ein helles Wiehern. — Walter sah sich suchend um — richtig, dort drüben stand ja der Fuchs, und der Trensenzügel war um den Stamm einer Eipe geschlungen. Gontard führte das Pferd kurz gefast an der Kandare, unruhig trat der nervöse Vollblüter hin und her, doch dann folgte er willig mit langen, raumgreifenden Schritten.

Was war das nur? Der Assessor blieb stehen — wie schwer ihm das Atmen wurde, und diese dumpfe, lastende Müdigkeit — na, nur noch fünfhundert Meter — dort drüben stimmte ja schon ein schwacher Lichtschein auf.

„Herr Thieme! — Herr Thieme!“
Stille, dann das Knarren der Haustür.
„Herr Assessor, Sie? Ja, und wo kommt denn in aller Welt das Pferd her? Das ist doch —“

„Herrn Velschlägers Fuchs — er selbst liegt in Sagen 4 — tot — unser Wilddieb — ich — ich habe —“
Gontard schwankte, seine Knie knickten ein — da faßten ihn auch schon ein paar sehnige Arme unter die Achseln.

„Frida! — Se, Frida!“
„Was ist denn nur, Fritz? Ach, du lieber Gott —“
„Nimmere nicht, Alte, angefaßt — so — eins — zwei — drei — hopp —“

Als Walter die Augen aufschlug, spürte er den scharfen, brennenden Nachgeschmack von Branntwein auf seinen Lippen.

„Wo — wo bin ich — denn?“
Der Revierförster lachte.

„Bei mir, und ich sag's ja immer, mein Kalmus kann selbst Tote aufwecken — nee, Herr Assessor, bleiben Sie mal hübsch stille liegen — Donnerwetter ja, Ihre ganze linke Seite ist voll Blut —“

Anwillkürlich fuhr der Assessor mit der Hand nach der Hüfte — feucht, warm und klebrig rann es ihm durch die Finger, nund nun ein stechender Schmerz.

„Ich entsinne mich, der Kerl hat viermal mit einer Browningpistole auf mich geschossen, beim dritten Schuß fühlte ich einen harten Schlag —“

Thieme hatte schon, ohne ein Wort zu sprechen, den Uniformrock aufgeknöpft.

„Herr Assessor, da haben Sie aber mal Dufel gehabt, mächtigen Dufel. Das Geschloß ist an einer Rippe entlang gefahren und sitzt dicht unter der Haut, bloß der starke Blutverlust — Frida! — den Blutschwamm. Jodoform, Billothol und Binden. — So, gleich werden wir die Sache haben, und nun trinken Sie mal noch 'nen Schluck von meinem Lebensweder!“

Walter lächelte.
„Tausend Dank, wie neue geboren fühlte ich mich, wenn ich noch fünf Minuten ausruhe, kann ich allein zur Forstmeisterei zurückgehen.“

„Sawohl, weiter fehlte nichts! Nee, Herr Assessor, das machen wir anders, ich erhalte dem Herrn Forstmeister Bericht und der Wilhelm holt Sie dann mit dem Wagen ab.“

„Nein, — nein, keinesfalls der Kraker ist doch gar nicht der Rebe wert, und Eva — ich meine, die Damen würden viel zu sehr erschrecken.“

Der Revierförster schmunzelte, daß tausend kleine Fäktchen über sein bartloses Gesicht zuckten.

„Keine Sorge, die gnädige Frau erfährt nichts und Fräulein Eva — ich meine, das gnädige Fräulein, schon gar nicht — was wolle ihr denn, Rasselbande?“

Neugierig lugten die Kinder ins Zimmer.
„Vater, ist der Onkel krank?“ fragte Fritzchen und Klein-Getrud meinte mitteilend: „Hast du arge Schmerzen?“

Gontard lachte schon wieder.
„Schmerzen, nein, aber zwei Aepfel, hier, greift mal in meine Soppentasche.“

„Oh — danke!“
„Nun aber aus, Gesindel! Lauffschrift, marsch — marsch!“ Thieme schloß die Tür. „Wenn Sie mir, bitte, mal Näheres mitteilen wollen, Herr Assessor, damit ich weiß, was ich dem Herrn Forstmeister berichten soll?“

Und Walter erzählte alles, was sich zugetragen hatte, bis die Schwarzwälder Rududuhr über dem Sofa, auf dem er lag, aushob und sechs helle, klingende Schläge tat.

Der Revierförster stand auf.
„Gut, ich denke, in einer Stunde bin ich zurück, versuchen Sie nur ein bißchen zu schlafen, und nach Königswalde telephoniere ich auch gleich, Kröner mag bei dem Toten Waache halten, damit ihn die Säuen und Fische nicht anschnaiden, um zwölf löse ich ihn dann ab.“

„Ja, Herr Thieme, machen Sie nur alles ganz so, wie Sie denken“, dann schloß der Assessor die Augen, diese bleierne Müdigkeit war doch stärker, als sein Wille, und wie ein pressender, schmerzender Reif legte sich ein dumpfer Druck auf seine Schläfen.

So vertieft war Anstert in die Vertüre seines Lieblings-

blattes, des „St. Hubertus“, daß er es ganz überhörte, wie der Revierförster erst leise und dann lauter an der Tür klopfte.

„Wer ist denn — — — Ach Gott, Sie, Herr Thieme!“ Eva gab ihrem alten Freund die Hand. „Ich habe Sie in der Dunkelheit gar nicht erkannt, und Sie wollen gewiß zu Väterschen; kommen Sie nur“, das junge Mädchen drückte die Kante nieder, „Väterschen, Besuch ist da!“

Der alte Herr blinzte auf.
„Ei der Tausend ja, je später der Abend, desto schöner die Gäste 'n Tag, Herr Thieme, was bringen Sie denn, Lohnkitten, Holztabellen? oder gar nervos rerum? Der Rassenkranke hat in letzter Zeit die galoppierende Schwindhucht!“

„Nichts von alledem“, der Revierförster rutschte höchst unbehaglich auf seinem Stuhl hin und her und räusperte sich. „Ich — ich habe nämlich eine dienstliche Meldung.“

Das „dienstliche“ betonte er besonders, doch Eva, die sonst sehr hellhörig war, schien diesmal nicht verstehen zu wollen. Den ganzen Nachmittag über hatte sie schon eine seltsame Unrast verspürt, und nun, wo sie Thiemes erregtes, verstörtes Gesicht sah, kam ihr ein unbestimmter, instinktiv gefühlter Verdacht — ein Verdacht, dem sie keine Worte leihen konnte, aber das sichere Ahnungsvermögen des Weibes sagte ihr, daß sie auf der richtigen Fährte sei.

Der Forstmeister zerdrückte den Rest seiner Zigarre im Aschenbecher.

„Na, dann schießen Sie nur los, vor meinem Mädchel brauchen Sie sich nicht zu genieren!“

Und Thieme — er selbst hätte sich später ohrfeigen mögen — plägte plötzlich und ohne die wunderschöne Vorbereitung, die er sich unterwegs zurecht gelegt hatte, heraus.

„Herr Forstmeister, also, wenn Sie schon fragen — es hat einen Zusammenstoß zwischen dem Herrn Assessor und Herrn Velschläger gegeben, der Groß-Dobritscher war der Wilddieb, der uns so lange genarrt hat, er liegt tot in Sagen 4, und Herr Gontard ist verwundet. —“

„Um Gotteswillen! — Walter!“

Das junge Mädchen wankte, unwillkürlich sprang der Revierförster hinzu.

„Fräulein Eva, Herrgott — ich alter Esel! — und bitte, beruhigen Sie sich doch nur, es ist ja gar nicht schlimm, bloß ein Streifschuß —“

Mit einem Rud sah der alte Herr aufrecht im Bett.

„Kind, jetzt mal Kopf hoch, komm hierher, Maus; Herr Thieme — das haben Sie wunderschön gemacht, ich habe, daß Sie kein Diplomat geworden sind — und jetzt, bitte, erzählen Sie mal!“

(Schluß folgt.)

der nehmen oder für einen Spaziergang in den gesundheitsreichen Lehrte und Lebe auch leicht so, wie in den heit“.

Herrenberg, 22. August. Nach der für die Landwirtschaftsminister Nr. 192 — wird die Schule am 3. November nahme hat bis späteste stand, Herr Landesbesorger gesehen. Das für die Geld beträgt für die Kurs 35 M und ist den Schülern kann auf Gelds ganz oder teilw Schüler müssen das (also im Jahr 1913 o mund besitzen und die notwendigen Fähigkeiten sind ein Geburtschein zeugnisse, sowie die E ten zum Besuch der S ist weiter der Nachwe tigkeit in einem land scheidung, ob dem V kann, erfolgt Ende D durch den Schulvorsta den Lehrplan, die Re in Privathäusern usu vorhand.

Hoßdorf, 22. August. Fre abend zwischen 14 un Süde des S. G. W Gebäude zum Opfer d der Bühne, wo Futter Zeit, da die Bewohner ten. Außer dem Vieh Die Bewohner des S Leben in Sicherheit h sichert, aber nicht gen bad und die Motorp Brandplatz anwend gekommen ist, ob du einen Kamindefekt, i

Lezte

Die sozial

Berlin, 22. Aug. Die Reichslite der gende Namen aufwei 3. Artur Crispian, 4. 6. Otto Landsberg, 7. Reize, 9. Friedrich 11. Franz Schöffel, 13. M. Seppel, 15. Heini laus Bernhard, 18. M. 20. Dr. Hübler, 21. Schiffsens, 23. M. A lader.

Von der diesmal e ster oder zweiter St Crispian, M. Juchac haben bei der letzten die Wahlkreise angen

Schiele stellt Strafa

Berlin, 22. Aug. D Landwirtschaft hat, r wird, gegen den vera fischen Beobachters“ Aufsatz veröffentlicht rungsminister der Vo die unerhörte Webern standes durch die ho gemeinsam mit den M mes mehrere Millionen

Engl

London, 22. Aug. Lochter entbunden u

9 Ruffen wegen Auf

Moskau, 22. Aug. Sowjetunion wurden dem Verkauf von S sen beschäftigt, und Gerichte verbreiteten, tischen Verwaltung zu soollstreckt.

Vom Frauenstud find an der Univerfit den 1888 Frauen ein fophschen und 336 in Badischen Univerität 315 in der Philoophi Fakultät. Dazu kom Auf der 33. Lande

Landestriche in Ru m worden, daß die Ra n le h r e r a m t s, die Schulanstalten finden theologischer Studien terichtsprache verpf

Fernheizung in B tätswert-L.G. (Bena großen Heizwerks im von 27 Millionen M werken in Charlotten fahrungen gemacht, le es wird nämlich dar Fernheizung angehö

Verhaftete Falsch ruhe wurde die F plump nachgemachte wurden. Der Herfel Lamprecht und seine des Falschgelds in G

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Enzstal belegene, im Grundbuch von Enzstal Blatt 127 Abteilung 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Luise Mast, Hausfrau in Untereuztal eingetragene Grundstück: Geb. Nr. 118 Wohnhaus, Hofraum samt Mauer in Untereuztal 5 a 29 qm — gemeinderätliche Schätzung vom 22. Juli 1930 12 000 RM

am **Mittwoch, den 15. Oktober 1930** vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Enzstal versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 16. August 1930.

Kommissär
Bezirksnotar Zürn.

475

Güttingen, 20. August 1930

Dankagung

Für alle erwiesene Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lb. Frau

Marie Bühler

erfahren durften, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

Karl Bühler.

Alkoholfreien
Apfel- und Johannisbeer-Saft
vom Faß empfiehlt

Johs. Henne
Küfererei und Weinhandlung.

Niederlage des
44 Obernauer Löwensprudels
Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle
Tafelwasser — Arztlichers stets bestens empfohlen
Abgabe ohne Flaschenpfand

Franz Kurlenbauer
Gasthof z. „Löwen“
Nagold. Telefon 91.

Nagold.
la Delikatess-Sauerkraut
empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

LUGER

Aus frisch. Sendungen empfehlen wir deutsche

Tomaten
Pfund nur M. -15

Gurken
Stück M. -10

Indivien-Salat
Feinste

Pfirsiche
Süße

Tafel-Trauben
Pfund nur M. -50

Walddorf
Sehe eine fehlerfreie, gut gewöhnnte

Kalbin
mit einem 8 Tage alten Kuhkalb dem Verkauf aus Hausnummer 121.

Zur Putzerei
kauft man sämtliche
Fußbodenpflegemittel - Möbelpolituren
etc.
nur in besten Qualitäten im
Nagolder Spezialgeschäft - K. Ungerer
Telefon Nr. 4. 1074

Warum?
? von Handel und Gewerbe Kampfesstim-
mung gegen Konsum-Genossenschaften?

Warum?
? nicht auch gegen Kredit- und land-
wirtschaftliche Genossenschaften, trotz-
dem bei allen dreien

nur ein Grundgedanke Tatsache
ist:

„Gemeinnutz vor Eigennutz“

Organisierte Verbraucher merkt Euch die Gegner, welche Euer eigenes Unternehmen bekämpfen und kämpft mit gleicher Waffe. Also keinen Pfennig mehr solchen Gewerbetreibenden,

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H.

476

Ab heute Werbe-Woche
zu ganz enorm billigen Preisen
bis einschließlich Samstag
den 30. August

Einen Posten Herren-Anzüge per St. Mk. 60.-
Einen Posten Sport-Anzüge per St. Mk. 40.-
Einen Posten Cord-Anzüge per St. Mk. 25.-
Arbeitshosen 1 Paar Mk. 3.90
Sporthosen 1 Paar Mk. 7.-
1 Posten Hüte per St. Mk. 2.90

Benügen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit zu Ihren Einkäufen!

Oscar Rapp, Nagold
Spezialgeschäft für Herrenbekleidung

4/16 PS Opel
2 Eiger in tadellosem Zustande, prima Käufer, wegen Anschaffung eines größeren Wagens z. Spottpz. M. 600.— zu verkaufen. Besichtigung abends nach 7 Uhr im Hofe in Bernerstr. 24. Nagold (650)

Nagold 174
Gasthof z. Löwen
Weizenbier
nach Münchner Art
Weiß-Bier
Kühle Blonde
Gut bürgerl.
Mittags- und Abendlich
im Abonnement sowie
reichhaltige Speisekarte
Franz Kurlenbauer

Für Schule und Haus
empfehlen wir das Buch:
Württemberg
in Wort und Zahl
mit 17 Karten i. Text; enthält die neuesten und wichtigsten Zahlen über Staatsgebiet, Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, Unterrichts-wesen, Rechts- u. Wohlfahrtspflege, Finanz-wesen und anderes.
Nur Mk. 1.50 bei
G. W. Zaiser, Nagold

Arbeiter-Gesangverein „Frohsinn“
Nagold
Am Sonntag, den 24. Aug.
findet unser diesjähriges
474

Waldfest
unter Mitwirkung der Felsenhäuser Musikkapelle auf Teufelshirnschale statt, verbunden mit Besichtigung der Kinder unserer aktiven und passiven Mitglieder.
Musik-, Gesangsvorträge und sonstige Belustigungen.
Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Sammlung der Kinder Punkt 1/2 Uhr. Abmarsch präzis 1 Uhr vom Lokal „Rose“.
NB! Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

Samstag und Sonntag
Ia Megelesuppe
mit neuem Sauerkraut.
Ferner empfehle ich meinen guten bürgerlichen
Mittagstisch
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Sehr gute Getränke! 479
Es ladet höfl. ein
Chr. Stikel z. „Gold. Adler“ - Nagold.

Ziehung
am 29. August 1930
7. Geld-Lotterie
zugunsten des
Münsters zu Ulm
2503 Geldgewinne
und 2 Prämien
18750
10000
8000
7000
5000
Lospreis 1 RM. Porto
und Liste 30 Pfg. extra.
Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Friedrichstr. 56
Postcheck-Konto 8413

Künzles Bilderatlas
zu den
Heilkräuterbüchlein
Chrut u. Uchrut
soeben
in neuer verbesserter
Auflage erschienen und
für M. 1.20 vorrätig in der
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Sommer-sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schädigung.
Pr. M. 2.75. Gegen
Büchel, Mitterer Stärke A.
Drog. Hollaender, Nagold.

MALBI
DAS GUTE NÄHRBIER
REINES MALZ-BIER
unübertroffen in Geschmack und Güte.
Erzeugnis der Brauerei Rob. Leicht, Vaihingen a. F.
Fragen Sie Tel. S.A. 72251

Amts-u...
Mit den illustrierten „K. Jere Heimat“
Bezugspreise: Monats M. 1.60; Einzelnummern jedem Werttag. — O. A. Bezirk Nagold. — Verlag v. G. W. Zaiser

Nr. 196
Wohin unsere Scham
Der „Kurier Poznan“ entschiedenere Meinung gegen die Deutsche des Deutschlands in Polen einbringen (Deutschland h. Polenabkommen auf 1/2 Polen verzichtet, um die zu erreichen), Ausweisung Dptanten, rüchichtslos geleges“ gegen den deutgrößerer Güter und dere Schließung der deutschen Berufs- und Standesvereinschaft und Kultur müß dürfen nicht mehr gefaucht poniert nur die harte Fa Die polnische Regierung verstärktem Maß den de gessionen. In Polen bestel des Alkoholenopol, nopolgesetz im Interesse holverbrauch zu ste schen Gastwirte wird m wirkende Gesetz angewer zession — die alsbad an Das Monopogezetz aber toholverbrauch steigern, Folge ist, daß die Zahl d stimmungen des Monopo nischen Gastwirten anaen

Uns der W...
Staatspartei
Berlin, 22. August. Die partei hat auf die Einladu gemeinamen Wahlauftr Staatspartei wünsche, daß burgprogramm“, sondern werde. Da ferner die E noch nicht unter diesem N weis, daß die den gemei den Partien bereits tag begonnen haben, erfer der vorige Reichstot spätere Fraktionsg stehen für die Staatspar Verhandlungen der betn nehmen.
Zu dem Wahlauftr f dient: „Es wird reichlich macht, der niemanden bi dessen politischer S dieser ganze Auftr nur len politischen Betrieb zu Parteien deutlich genua sie auf die Unterschrift Die Staatspartei hat es n am Wagen zu sein.
Von einer dem Reich wird erklärt, daß die R schaftspartei und die Deu denten in keiner Weise men Sündenburg h hereinzuziehen. Hindern entschieden verlangt, daß tische Angelegenheiten h
Die bürgerliche Einp Neustadt a. d. S., 22 bürgerlichen Parteien u den geführten Verhand bürgerlichen Ein find geheimer, da Kandidaten einigen Tomn Burgfrieden vereinbart.
In einer deutschnatio feld sagte Dr. Hüge Kapitalinflation erhaltung gar nicht mehr